gut thun, sich rechtzeitig mit derselben in Verbindung zu setzen und Zeichnungen ihres Arrangements ihr vorzulegen. Dafür hat man nach anderen Seiten die grösste Liberalität obwalten lassen, wie das die Paragraphe 5 und 6 des Programmes zu erkennen geben.

Mit Strenge nach der einen, mit Liberalität nach der anderen Seite hofft man so das selbst gesteckte Ziel zu erreichen, und es wird erreicht werden, wenn von den Betreffenden das, was lediglich im Interesse der Sache in bester Absicht geboten wird, mit Wohlwollen aufgenommen und mit Eifer durchgeführt wird.

Ueber ein Crucifix in Silber mit translucidem Reliefemail italienischer Arbeit aus der Mitte des 15. Jahrhunderts.

(Eigenthum des österr. Museums.)

Dises aus einer gräflichen Familie in Padua stammende, vom Museum vor Kurzem erworbene, Kreuz von Silber ist für unser Institut eine Erwebung von höchstem Werthe. Es ist nicht blos ein Schaustück für jeden feineren Kenner, sondern auch eine Arbeit, die praktischen Nutzen nach sich ziehen dürfte. Das Email, mit dem beide Seiten in figürlicher wie ornamentaler Darstellung überzogen sind, ist das sogenannte Email translucide auf einem sehr flachen silbernen Reliefgrund, vielleicht die reizendste aber auch die seltenste aller Emailarten. Das Museum hatte bis jetzt ein Beispiel dieser Art in eigenem Besitz, und auch auf den leihweise ausgestellten Gegenständen befinden sich davon nur ein paar kleine, verhältnissmässig unbedeutende Stücke.

Dieses Crucifix füllt nicht blos eine wirklich fühlbare Lücke, in der Vertretung der kirchlichen Kunst zumal, aus, sondern es ist auch überhaupt eines der schönsten und herrlichsten Stücke seiner Art, die existiren oder je gemacht worden sind. Zur Stütze dieser Behauptung führe ich Folgendes an: In dem neu errichteten Nationalmuseum zu Florenz, das sich im sogenannten Bargello oder Palazzo del Podestà befindet, ist ein vollkommen ähnliches Stück, das ich nach genauester Betrachtung nur für ein mit dem unsrigen in Rede stehenden aus derselben Hand hervorgeganges Werk halten kann. Während die sämmtlichen ausgestellten Gegenstände im Bargello, mit wenigen Ausnahmen, bis jetzt weder eine Nummer (da kein Katalog existirt) noch sonst eine Angabe oder Bezeichnung neben sich haben, ist diesem Stück ein Zettel beigefügt, worauf es heisst, es sei dies ein Werk Maso Finiguerra's und von Vasari als sein bestes angegeben und beschrieben. Gewiss ein Beweis, welchen Werth die Italiener selbst auf dieses Stück legen, ein Werth, der um so höher anzuschlagen ist, wenn man bedenkt, dass diese Art Email nach Enstehung und Ausübung vorzugsweise italienisch war.